

## Protokollentwurf der 18. Sitzung des 47. Studierendenparlaments am 12. Dezember 2005

**Ort:** S9  
**Beginn:** 18:25 Uhr

### Anwesenheit:

**DIL:** Ali Bas (1 von 1 Mitglied anwesend)  
**Uni-GAL:** Caterina Metje, Christoph Sievers, Pia Behrens, Susanne Causemann; Dagmar Diener und Johanna Lubisch (beide ab 19:30 Uhr); (6 von 8 Mitgliedern anwesend)  
**US:** Yasser Abdelrahim; (1 von 2 Mitgliedern anwesend)  
**Juso-HSG:** Baldo Sahlmüller, Oguz Önal, Martin Mohr, Jan Schwedler, Christoph Walters, Jenja Hülsberg; (6 von 6 Mitgliedern anwesend)  
**LSI:** Simone Terbrack; Daniel David und Josef Korte (beide ab 18:26 Uhr), Daniel Bedu (ab 19:00 Uhr); (4 von 4 Mitgliedern anwesend)  
**uFaFo:** Stefanie Schröder, Martin Sundermann, Daniel Reichmann (ab 19:50 Uhr); (3 von 3 Mitgliedern anwesend)  
**RCDS:** Henning Schulze (bis 19:40 Uhr), Helena Hinsén, Dorothee Oexmann, Philipp Bembenek (ab 18:50); (4 von 7 Mitgliedern anwesend)  
**Entschuldigt:** Kurt Stiegler (Uni-GAL), Gero Lueg (RCDS)  
**Unentschuldigt:** Tobias Fabinger, Marco Castillo Alvarenga (US), Philipp Ottmann, Michael Borß (beide RCDS)  
**Gäste:** Jochen Hesping (AStA-Vorsitzender), Rudi Mewes, Florian Daiber (HHA), Ramona Weber (VA), Benedikt Engelmeier, Jan Tomas Gierke (stv. Wahlleiter), Jewgenij Arefiev (ASV-Vorsitzender), Oliver Koch (Presse), Philipp Schulte (Fachschaft Jura).

### TOP 1: Begrüßung

Der stellvertretende SP-Präsident Jenja Hülsberg (Juso-HSG) begrüßt alle Anwesenden.

### TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Das SP ist mit 18 von 31 Mitgliedern beschlussfähig.

### TOP 3: Feststellung der Tagesordnung

Die TOPs, die das Sozialreferat (Vergabe) betreffen, und „Bestätigung von AStA-ReferentInnen“ können gestrichen werden. Ein Antrag des ZWA wird als TOP 19 eingefügt. Es ergibt sich:

TOP 1. Begrüßung  
TOP 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit  
TOP 3. Feststellung der Tagesordnung  
TOP 4. Protokolle  
TOP 5. Berichte aus dem SP  
TOP 6. Berichte aus dem AStA  
TOP 7. Berichte aus den Ausschüssen  
TOP 8. Sonstige Berichte  
TOP 9. Antrag des uFaFo  
TOP 10. Beschluss einer Finanzordnung (3. Lesung)  
TOP 11. Beschluss über die "Reisekostenordnung" (3. Lesung)  
TOP 12. Beschluss über die "Ordnung über die Finanzen der Fachschaften" (3. Lesung)  
TOP 13. Beschluss über die "Ordnung über die Vergabe von Examensdarlehen" (3. Lesung)  
TOP 14. Beschluss über die "Ordnung über die Vergabe von Sozialdarlehen" (3. Lesung)  
TOP 15. Beschluss über die "Ordnung über die Vergabe von Schwangerschaftsdarlehen" (3. Lesung)  
TOP 16. Beschluss über die "Ordnung über die Vergabe von Rechtsschutz"\* (3. Lesung)  
TOP 17. Beschluss über die "Ordnung über die Vergabe von Zuschüssen an ausländische Studierende" (3. Lesung)  
TOP 18. Beitragsordnung  
TOP 19. ZWA

TOP 20. Nachwahlen zu den Ausschüssen  
TOP 21. Sonstige Anträge  
TOP 22. Verschiedenes

Die Tagesordnung wird einstimmig ohne Enthaltungen verabschiedet.

#### **TOP 4: Protokolle**

Baldo Sahlmüller (Juso-HSG) merkt zum Protokoll der zwölften SP-Sitzung an, dass der Satz „Er ergänzt, dass er sich zum Glück nicht besonders regiert fühle“ geändert werden solle in „Er ergänzt, dass er sich zum Glück vom AStA nicht besonders regiert fühle.“ Es gibt keinen Widerstand, daher wird diese Änderung übernommen.

Florian Daiber (Gast) möchte wissen, ob Jochen Hesping (AStA-Vorsitzender) auf der zwölften Sitzung des SP von der Projektstelle im AStA nicht berichtet habe oder ob dies bloß im Protokoll fehle. Antwort: Es wurde nicht berichtet.

Das Protokoll der zwölften SP-Sitzung wird einstimmig ohne Enthaltungen verabschiedet, das Protokoll der 13. SP-Sitzung wird vertagt.

#### **TOP 5: Berichte aus dem SP**

Es liegen keine Berichte vor.

#### **TOP 6: Berichte aus dem AStA**

Jochen Hesping (AStA-Vorsitzender) berichtet, dass das Referat für Frieden und Internationalismus eine Veranstaltung über den politischen Gefangenen Memet Tarhan ausgerichtet hat, die 50 Besucher angelockt hat. Mittwoch wird die Öko-AG reaktiviert.

Der Senat hat eine neue Rektorin namens Ursula Nelles (Jura) gewählt. Es gab Kritik an der Rektorfindungskommission, die keinen offiziellen Bericht vorgelegt hat. Die Studierenden in Senat und AStA hatten aber Gelegenheit, beide KandidatInnen ausführlich kennenzulernen.

Spannend war auf dem Senat auch, dass die Bachelor-Master-Rahmenordnung aufgrund großer Kritik an den Inhalten einstimmig vertagt wurde. Dem AStA-Lehramtsreferenten gelang, dass eine Arbeitsgruppe innerhalb der KLSSI eingerichtet wurde, die die BaMa-Rahmenordnung völlig neu erstellen wird.

Auf Nachfrage des uFaFo sagt AStA-Finanzreferent Oguz Önal, er müsse erst prüfen, in welche Steuerklasse die Angestellten dann kommen, bevor er die Bezahlung gemäß Tarif implementiere.

Das uFaFo erinnert daran, dass es einen Bericht über die Evaluation der zweiten LAT-Ko-Stelle wünscht. Jochen erklärt: Morgen kommt die Inhaberin dieser Stelle ins SP und kann persönlich befragt und evaluiert werden. Das uFaFo möchte wissen, warum Jochen Hesping als AStA-Vorsitzender nicht auf der großen Anti-Gebühren-Demo in Düsseldorf war, zu der er selber aufgerufen hatte. Jochen war aber verhindert durch eine Veranstaltung zur studentischen Evaluationsgruppe STULK, auf der außer ihm nur noch eine Fachschaftlerin war, sonst aber keine Studierendenvertreter.

#### **TOP 7: Berichte aus den Ausschüssen**

Florian Daiber (Mitglied des Haushaltsausschusses) berichtet, dass der HHA getagt hat und sich mit dem NTHH-2 wegen formaler Mängel nicht befasst hat. Danach hat der Haushaltsausschuss des 47. SPs seine Arbeit eingestellt.

#### **TOP 8: Sonstige Berichte**

Ali Bas (DIL) teilt mit, dass Okyaz Eminaga (DIL, Mitglied des 48. SP) nicht zur Liste 6 (US - Eric Peter Pyne) überwechseln wird. Rudi Mewes (Gast) bittet alle Anwesenden, Gerüchte, die aus dem Umfeld der Liste 6 dem Zentralen Wahlausschuss zugetragen wurden, doch nicht für bare Münze zu nehmen, da doch weithin bekannt sei, dass hier gezielt mit dem Mittel der Desinformation gearbeitet werde.

Baldo Sahlmüller (Juso-HSG) bittet darum, die Wahlwerbung im Bereich des Fachschaftsraums der Physiker abzuhängen.

#### **TOP 9: Antrag des uFaFo**

Stefanie Schröder (uFaFo) stellt kurz den Antrag vor.

Caterina Metje (Uni-GAL) stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung. Zur Begründung sagt sie, sie halte es für wenig sinnvoll, einen Antrag zu beraten, der zum Gegenstand das Abstimmungsverhalten bei einem anderen Tagesordnungspunkt habe.

Stefanie Schröder widerspricht dem. Man könne darüber durchaus beraten.

Der Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung wird mit 16:3:1 (J/N/E) angenommen.

#### **TOP 10: Beschluss einer Finanzordnung (3. Lesung)**

Jochen Hesping (AStA-Vorsitzender) möchte die Finanzordnung vertagen, er weist zur Begründung darauf hin, dass man die FO ja schon auf der letzten SP-Sitzung vertagt habe, weil viele Leute die Änderungen nicht gelesen hätten und bei vielen noch Unklarheit bestehe. Darum solle man sie auch jetzt wieder vertagen. Baldo Sahlmüller (Juso-HSG) hält dem entgegen, man habe die FO vertagt, weil die Änderungsanträge nicht zeitig vorlagen, inzwischen habe sie aber jeder lesen können, und man habe die FO genau auf heute vertagt und könne sie auch heute beschließen.

Stefanie Schröder erklärt, warum das uFaFo die Finanzordnung für unpraktikabel hält: Regelungswut, unübersichtlich, keine Möglichkeit für Ermessensspielräume in Einzelfällen.

Daniel David (LSI) sagt, er warte noch immer auf konkrete Kritik.

Anschließend wird in geheimer Abstimmung die Finanzordnung mit 17:4:1 (J/N/E) beschlossen.

#### **TOP 11: Beschluss über die Reisekostenordnung**

Stefanie Schröder (uFaFo) bedauert, dass die Leute, die im Namen der Studierendenschaft unterwegs sind, in ein solches Korsett gezwängt werden.

Die Reisekostenordnung wird daraufhin mit 18:3:1 beschlossen.

#### **TOP 12: Beschluss über die Ordnung über die Finanzen der Fachschaften**

Stefanie Schröder betont, durch diese Ordnung würden die Fachschaften in die Illegalität abgetrieben.

Caterina Metje widerspricht, die Fachschaften seien schon 2003 ausführlich informiert worden und hätten zugestimmt, außerdem habe Oguz 2005 ein gut angenommenes Seminar für Fachschaftsmitglieder dazu veranstaltet. Die Ordnung über die Finanzen der Fachschaften wird mit 18:4:0 vom SP verabschiedet.

#### **TOP 13: Beschluss über die Ordnung über die Vergabe von Examensdarlehen**

Stefanie Schröder erklärt, angesichts dieser Ordnung würde sie eher zu einer Bank gehen als ein Darlehen beim AStA zu beantragen.

Die Ordnung über die Vergabe von Examensdarlehen wird daraufhin mit 18:3:1 beschlossen.

#### **TOP 14: Beschluss über die Verordnung über die Vergabe von Sozialdarlehen**

Stefanie Schröder weist darauf hin, dass mit dieser Ordnung die Arbeit des Vergabeausschusses verdoppelt wird.

Die Ordnung über die Vergabe von Sozialdarlehen wird daraufhin mit 16:5:2 beschlossen.

#### **TOP 15: Beschluss über die Ordnung über die Vergabe von Schwangerschaftsdarlehen**

Die Ordnung wird mit 19:3:0 beschlossen.

#### **TOP 16: Beschluss über die Ordnung über die Vergabe von Rechtsschutz**

Die Ordnung wird mit 18:4:0 beschlossen.

#### **TOP 17: Beschluss über die Ordnung über die Vergabe von Zuschüssen an ausländische Studierende**

Auf Nachfrage von Baldo Sahlmüller (Juso-HSG) erklärt Oguz Önal (Juso-HSG, AStA-Finanzreferent), dass es auf einen Antrag des Vergabeausschusses zurückgeht, dass nur in dieser Ordnung ein konkreter Geldbetrag genannt wird. Auch unterscheidet sich diese Ordnung von den anderen insofern, als das Geld nicht zur Rückzahlung bestimmt sei. Dies sei der Grund für den niedrigen Betrag.

Stefanie Schröder und Ramona Weber erklären ihren Rücktritt aus dem Vergabeausschuss.

Die Ordnung wird mit 14:5:2 nicht angenommen.

Florian Daiber bittet den AStA, herauszufinden, wie jetzt weiter verfahren wird, das heißt, ob die Vergabe von Zuschüssen bis zum Beschluss einer Ordnung nach den alten Regeln erfolgt.

#### **TOP 18: Beitragsordnung (1., 2., 3. Lesung)**

In der ersten Lesung stellt Oguz Önal (Juso-HSG, AStA-Finanzreferent) die Beitragsordnung vor:

"§ 2 der Beitragsordnung erhält folgende Fassung:

1. 10,80 Euro für die Aufgaben der Studierendenschaft
2. 1,28 Euro für den Studierendensport
3. 51,85 Euro für ein Semesterticket
4. 0,20 Euro für ein Hochschulradio"

Oguz erläutert, dass sich ein Änderungsantrag, den er selbst gleich stellen wird, an einem Schlichterspruch orientiere, der am Freitag zum Konflikt mit den Verkehrsbetrieben ergangen sei.

Der Schlichter wurde von den Stadtwerken vorgeschlagen und vom Semesterticket-Ausschuss akzeptiert. Baldo Sahlmüller (Juso-HSG) erklärt, er halte den Schlichtungsspruch für schlecht und ungerecht und den Schlichter für befangen.

Dagmar Diener (Uni-GAL) berichtet, dass der Semesterticket-Ausschuss nicht beschlussfähig zusammengetreten ist und daher nicht zum Schlichterspruch Stellung beziehen konnte.

Daraufhin wird auf Antrag von Baldo Sahlmüller mit 21 Stimmen der Antrag in die zweite Lesung überwiesen.

Baldo prangert an, dass man immer noch dort stehe, wo man schon vor zwei Jahren gestanden habe: Schon damals habe man gefordert, dass ein Alternativkonzept erarbeitet werde, damit man im Falle einer zu hohen Preisforderung das Angebot ausschlagen könne. Oguz erwidert, wenn man das jetzige Angebot ablehne, hätten die Studierenden auch im Wintersemester kein Semesterticket mehr, dies halte er für verantwortungslos.

Daher plädiert Oguz für die Annahme des Schlichterspruches; als positiv wertet er, dass in den Empfehlungen auch darauf eingegangen wird, dass infolge der Studiengebühren weniger Leute über das Studium hinaus eingeschrieben sind, von denen die Bahn früher behauptet hatte, sie missbrauchten das Ticket und seien ein Grund für Preiserhöhungen.

Oguz möchte die Zeit, in der es dann noch ein Semesterticket gibt, nutzen, um sich gemeinsam mit Jochen auf eine möglicherweise danach anbrechende Zeit ohne Semesterticket vorzubereiten. Er möchte Alternativen erarbeiten, um den Studierenden ein Studium ohne Semesterticket erträglich zu machen.

Jochen Hesping (AStA-Vorsitzender) erklärt, aus seiner Sicht sei es nicht die Aufgabe der Studierendenschaft, der Bahn Tickets abzukaufen, genauso wenig, wie es die Aufgabe der Studierendenschaft sei, einen Zigarrettenkiosk zu betreiben. Er konstatiert einen Sonderfall, der schlecht sei wie nie zuvor. Man habe bisher gegen übermäßige Preissteigerungen gekämpft, diesmal habe man eine übermäßige Preissteigerungen sogar zweimal im Jahr.

Florian Daiber (Gast) plädiert dafür, in zweiter Lesung die Beitragsordnung mit dem alten Preis zu verabschieden. Er erinnert daran, dass die Verhandlungspartner nie eine Berechnungsgrundlage für ihren Preis vorlegen; nur einmal habe es eine gegeben, da hätte die Studierendenvertretung Fehler nachweisen können.

Philipp Schulte (Gast, Fachschaft Jura) warnt davor, sich Preissteigerungen so lange gefallen zu lassen, bis das Semesterticket tot sei. Es müsse doch irgendwo eine Grenze geben. Er befürchte, dass das Semesterticket irgendwann 80 Euro kosten werde, und dann könne man niemanden mehr zwingen, sich an dieser Solidargemeinschaft zu beteiligen.

Rudi Mewes (Gast) weist darauf hin, dass das gegenwärtige Angebot immer noch günstiger sei als alle anderen Angebote, und dass es viele Studierende gebe, die darauf angewiesen seien. Ein paar Studierende würden dabei draufzahlen, andere davon profitieren, somit würde er sich aus sozialpolitischen und ökologischen Gründen für die Annahme des Spruches aussprechen. Rudi äußert die Vermutung, wenn das Semesterticket jetzt abgelehnt würde, würde man in einigen Semestern bei erneuten Verhandlungen wieder beim gleichen Preis einsteigen. In der gegenwärtigen Situation sei die Studierendenschaft nicht darauf vorbereitet, auf das Ticket zu verzichten. Man könne den Mangel nicht über Stadtteilautos abdecken. Viele Studierende könnten nicht auf das Semesterticket verzichten, es müsse den Studierenden abverlangt werden, als Solidargemeinschaft dieses Bedürfnis abzudecken.

Baldo kritisiert, dass die Verhandlungspartner überhaupt je vom Missbrauch des Semestertickets gesprochen hätten. Alle Studierenden, die eingeschrieben seien, egal, wie alt, hätten schließlich einen Anspruch auf das Semesterticket.

Oguz kritisiert, dass andere Leute im Parlament den Schlichterspruch ablehnen und dann erst ein Konzept für die Zeit danach erarbeiten wollen, er hält die Reihenfolge für falsch, auch bedauert er, dass die Verkehrsbetriebe immer ihr Angebot so herauszögern würden, dass man keine Zeit mehr für eine Urabstimmung habe.

Philipp Schulte appelliert an das Studierendenparlament, jetzt noch nicht zuzustimmen, sondern erst die Demonstration am Donnerstag abzuwarten. Er mutmaßt, dass die Bahn überhaupt nicht angewiesen sei auf die

Preissteigerungen, die man den Studierenden stets abverlange, und verweist auf die hohen Werbeausgaben der Bahn. Dies müsse in der Öffentlichkeit angeprangert werden.

Dagmar Diener stimmt dem zu; man könne diese Entscheidung auch erst auf der konstituierenden Sitzung des 48. SP treffen, um den DemonstrantInnen nicht in den Rücken fallen.

Daniel David (LSI) würde die Entscheidung lieber noch im alten SP treffen und bezeichnet es als feige, das auf die lange Bank zu schieben und die Entscheidung anderen Leuten aufzubürden.

Oguz bedauert, dass die Verkehrsbetriebe am Mittwoch spätestens ihre Entscheidung fällen würden und die Demonstration somit auch nichts mehr bewirken würde.

Dagmar Diener wendet ein, dass der Grund für die Verschiebung nicht Feigheit sei, sondern dass man erst die Demonstration abwarten wolle, damit diese nicht durch ein schon vorher feststehendes Ergebnis ad absurdum geführt würde. Auch seien im neuen SP ja nicht völlig neue Leute, sondern viele seien jetzt schon im SP. Sollte man sich schließlich doch dafür entscheiden, die Beitragserhöhung mitzutragen, könne man fehlendes Geld auch aus dem laufenden Haushalt vorschießen.

Rudi Mewes (Gast) pflichtet dem bei und erklärt, dass es auch demokratisch sei, einem neu gewählten SP die Entscheidung zu überlassen.

Stefanie Schröder fordert Oguz auf, öffentlich zu kommunizieren, dass die Studierendenschaft nur 49,80 Euro für das Semesterticket zu zahlen bereit sei.

Oguz Önal erklärt schriftlich der SP-Präsidentin Johanna seinen Rücktritt als AStA-Finanzreferent.

Jenja Hülsberg beendet die Sitzung um 21:45 Uhr.

Für die Richtigkeit  
Caterina Metje  
Protokollantin